Petra Kriegel

Wenn Tiere ihren Körper verlassen

Leseprobe

Wenn Tiere ihren Körper verlassen

von Petra Kriegel

Herausgeber: Aquamarin Verlag



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Inhalt

Zum Geleit 9
Vorwort 11
Einleitung 19

1. Für wen ist dieses Buch geeignet? 23
2. Eine neue Sichtweise von Gesundheit und Krankheit 27
3. Der Sinn von Leben und Sterben 39
4. Was ist Sterben, was ist der Tod? 49
5. Sinn und Wichtigkeit des Sterbeprozesses 55
6. Die Einleitung in die Sterbephasen 63
7. Euthanasie, der leichte Tod? 77
8. Wie begleite ich ein Tier beim Sterben? 87
9. Tipps und Rituale für den Sterbebegleiter 113
10. Abschiedsrituale für das verstorbene Tier 127
11. Die Zeit der Trauer 139
12. Ein letzter Gruß 151

Leseprobe von S. Arndt / P. Kriegel,
„Wenn Tiere ihren Körper verlassen“
Herausgeber: Aquamarin Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Einleitung

Was hat uns bewogen, dieses Buch zu schreiben?

Die praktische Arbeit hat uns mehr oder weniger ganz nebenbei an das Thema herangeführt. Nachdem wir unsere Ausbildung zur Tierheilpraktikerin abgeschlossen hatten, stellten wir uns vor, möglichst alle unsere Patienten heilen zu können. Es dauerte nicht sehr lange, bis wir zu der Erkenntnis gelangten, dass die Realität oft anders aussieht.

Wir erkannten, dass nicht der Therapeut, sondern immer nur der Patient selbst sich heilen kann. Therapeuten können dem Patienten - in unserem Fall dem Tier - immer nur Angebote machen. Damit geben wir ihm Impulse, die es in die Lage versetzen, aus sich selbst heraus wieder heil zu werden. Das Tier entscheidet aber ganz allein, ob es diese Angebote annimmt oder nicht. Nimmt es die Angebote jedoch nicht an und die Behandlung zeigt keine spürbare Besserung, dann vielleicht auch deshalb, weil der richtige Weg für das Tier ein ganz anderer ist.

Tiere sind beseelte und damit auch selbstbestimmte Wesen. Dadurch darf man ihnen die Verantwortung für ihr Leben auch übertragen. Wir gehen einen Schritt weiter und sagen, man *muss* es sogar tun. Das Tier entscheidet selbst, ob es in diesem Leben wieder heil wird, seine Krankheit, aus welchen Gründen auch

Leseprobe von S. Arndt / P. Kriegel,
„Wenn Tiere ihren Körper verlassen“
Herausgeber: Aquamarin Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

immer, behält oder ob es letztlich durch das Erleben seines Sterbeprozesses eine andere Art von Heilung erlangt.

Aus diesen Erfahrungen heraus haben wir uns dem Thema Tod und Sterben gewidmet - dem großen Tabu-Thema unserer Gesellschaft. So lange wie irgend möglich wird es verdrängt und oft erst dann, wenn es unausweichlich und ganz präsent ist, wird notgedrungen begonnen, sich dem Thema zu stellen. Vielen Menschen gelingt es aber selbst dann noch nicht.

Indem wir Tiere zu unseren Weggefährten gemacht haben, geben wir uns selbst die Gelegenheit, uns schon früh mit dem Thema Sterben und Tod zu befassen. Alleine durch die kürzere Lebensspanne unserer Tiere ist klar, dass sie vermutlich vor uns gehen werden. Wenn es gelingt, sich auf diese sicher nicht leichte Situation einzulassen und das Tier in seinem Sterbeprozess zu begleiten, dann können auch wir dabei sehr viel für uns lernen. Dem Tier zollen wir dadurch gleichzeitig die Achtung, die es verdient.

Ist das Tier dann wirklich todkrank, entsteht häufig große Unsicherheit. Das Nichtwissen, was richtig und gut für das Tier ist, wird schnell übermächtig. Die Befürchtung, das Tier könne leiden, bringt Menschen oft dazu, vorschnelle Entscheidungen für das Tier zu treffen. Niemand möchte sein Tier leidend wissen, doch nicht selten ist das wirkliche Problem ein ganz anderes. Oft kann der Mensch selbst sein eigenes Leid nicht ertragen, das er empfindet, wenn sein Tier im Sterben liegt. In dieser Situation werden Tiere leider oft euthanasiert.

Inzwischen wird Euthanasie auch dann schon zum Thema, wenn klar ist, dass ein Tier nicht mehr gesund werden wird. Hier wird ihm dann schnell unterstellt, es habe keine Lebensqualität mehr.

Leseprobe von S. Arndt / P. Kriegel,
„Wenn Tiere ihren Körper verlassen“
Herausgeber: Aquamarin Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Es ist wichtig zu wissen, dass wir Tiere durch die Euthanasie um eine ganz wichtige Erfahrung berauben, nämlich die, den Sterbeprozess zu durchleben. Wir meinen, dass der Sterbeprozess einen immens wichtigen Abschnitt im Leben darstellt. Er trägt ein großes Potenzial zur Weiterentwicklung in sich; denn wie die Geburt in dieses Leben, ist er ein ganz natürlicher Vorgang und bedeutet nur die Geburt in ein anderes, noch unbekanntes Dasein. Tieren ist diese Tatsache sicher bewusst, denn in der Regel haben sie kein Problem mit dem Sterben und mit dem Tod.

In diesem Buch haben wir unsere Erfahrungen, die wir inzwischen mit dem Sterben und Tod von vielen Haustieren machen durften, zusammengetragen.

Das Unbekannte ist das, wovor sich die meisten Menschen fürchten. Wir wünschen uns, dass es uns gelingt, die Vorgänge, die beim Sterben ablaufen, so zu beschreiben, dass das große Unbekannte ein Stück weit bekannt wird, um dadurch dem Tod wenigstens etwas den Schrecken zu nehmen. Wir behaupten nicht, dass es leicht sein wird; aber wir wissen, dass jedem eine große Chance geboten wird, wenn er sein Tier beim Sterben begleitet.

Eigentlich ist uns doch allen bekannt, dass wir alle, auch unsere Tiere, nur eine begrenzte Zeit hier sind und nicht ewig leben - zumindest nicht in der Existenz, in der wir uns jetzt befinden.

Leseprobe von S. Arndt / P. Kriegel,
„Wenn Tiere ihren Körper verlassen“
Herausgeber: Aquamarin Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

8.

Wie begleite ich ein Tier beim Sterben?

Genau wie das gesamte Thema, lässt sich auch diese Frage nicht pauschal beantworten. So individuell wie jedes Tier ist und gelebt hat, so individuell wird sich auch sein Sterben gestalten. Sein Mensch sollte offen sein und jede Situation - egal wie sie kommt - liebevoll anzunehmen versuchen.

Hat das Tier seinen Weg gewählt und der Mensch weiß, dass es sterben wird, sollte in erster Linie versucht werden, Ruhe zu bewahren.

Wir sind bereits darauf eingegangen, dass der Mensch den Tod niemals verhindern können wird. Auch der Tod stellt immer eine Möglichkeit der Heilwerdung dar und darf als das angesehen werden, was er ist: Ein göttlicher Weg.

Der Mensch sollte die Entscheidung des Tieres akzeptieren und ihm alle Unterstützung angedeihen lassen, die es benötigt, um diesen Weg gut zu gehen.

Gute Beobachtung ist das A und O. Die Situationen sollten individuell immer neu betrachtet werden, und es sollte stets im Sinne des Tieres gehandelt werden.

Sobald das Tier begonnen hat, seinen Sterbeweg zu beschreiten, ist gleichzeitig klar, dass die Seele sich immer mehr aus dem

Leseprobe von S. Arndt / P. Kriegel,
„Wenn Tiere ihren Körper verlassen“
Herausgeber: Aquamarin Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Körper löst. Die Funktionen des Körpers lassen zwangsläufig nach. Wir beschreiben im Folgenden einige Situationen, die sich zeigen können, und bieten Möglichkeiten an, wie man damit umgehen kann. Doch auch hier muss die Situation immer ganz individuell betrachtet werden. Was für den einen machbar und tragbar ist, ist für den anderen unvorstellbar. Wichtig ist, dass man sich nicht unter Druck setzen lässt und versucht, jeden Zustand mit den Augen des Tieres zu betrachten; denn dadurch bietet sich die Chance, dem Tier die Hilfe anzubieten, die es in der jeweiligen Situation wirklich benötigt.

Die nachfolgenden Tipps sind nicht allgemeingültig. Sie sind als Hinweis gedacht, um den Prozess des Sterbens besser zu verstehen. Trotzdem sollten sie niemanden dazu verleiten, sich in eine Situation zu bringen, der man nicht gewachsen ist. In einem solchen Fall ist es immer sinnvoll, sich Unterstützung zu suchen. Dies kann jemand sein, der beruflich mit Sterbebegleitung arbeitet oder auch jeder andere, der mit diesem Thema vertraut ist.

In unserer Praxis arbeiten wir mit unterschiedlichen energetischen Therapien, die alle auch in der Sterbebegleitung eingesetzt werden können. Die wichtigsten sind hier die Homöopathie, Bach-Blüten, Färb- und Musiktherapie, Reiki und Heilsteine. Jede dieser Therapieformen kann individuell und je nach Situation zum Einsatz kommen und dadurch das sterbende Tier sowie seinen Begleiter unterstützen.

Um herauszufinden, welche Unterstützung das Tier braucht, benötigen wir zum einen durch den menschlichen Begleiter alle wichtigen Informationen über den Zustand des Tieres; zum anderen bedienen wir uns der Tierkommunikation oder der „Sensitiven Radionik", um uns ein Bild von der Situation des Tieres zu machen. Hierdurch gelingt es häufig, Informationen zu bekom-

Leseprobe von S. Arndt / P. Kriegel,
„Wenn Tiere ihren Körper verlassen“
Herausgeber: Aquamarin Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

men, die über die reine Beobachtung des Tieres nicht wahrgenommen werden können.

Hier bietet uns die „Sensitive Radionik" vielfältige Möglichkeiten, um das Tier zu unterstützen. Die „Sensitive Radionik" kann mit bioenergetischen Testverfahren verglichen werden. Sie ermöglicht uns unter anderem, im Energiefeld des Tieres festzustellen, welche Therapie oder auch welches Mittel in Resonanz mit seiner augenblicklichen Situation stehen.

Bei der Kommunikation mit dem Tier erfahren und erspüren wir, wie es sich fühlt. Auf der mentalen Ebene verbinden wir uns mit dem Tier, und es kann uns so wertvolle Hinweise geben und uns mitteilen, was es möchte und was es für Bedürfnisse hat. Dem begleitenden Menschen bietet sich hierdurch gleichzeitig eine wunderbare Möglichkeit, im Sinne seines Tieres zu handeln und es besser zu verstehen. Wenn er es möchte, kann der Mensch durch die Tierkommunikation seinem Tier Botschaften zukommen lassen.

Wofür auch immer das Tier sich entscheidet, ob es ein homöopathisches Mittel ist, eine oder mehrere Bach-Blüten, eine Farblichtbestrahlung oder eine andere Therapie - wir respektieren seine Wünsche auf dem Weg in seine neue Dimension. Das gilt auch, wenn es gar nichts benötigt, nur seine Ruhe und seinen Frieden. In einem solchen Fall helfen die Begleiter bereits mit einem Gebet, liebevoller Zuwendung oder auch einer passenden Affirmation auf seinem Weg.

Der ständige Kontakt und die Gespräche mit dem Menschen sind das Fundament der Sterbebegleitung. Es verleiht dem Menschen die Kraft, sich der Situation zu stellen und sein Tier auf seine Weise gehen zu lassen.

Leseprobe von S. Arndt / P. Kriegel,
„Wenn Tiere ihren Körper verlassen“
Herausgeber: Aquamarin Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Doch bevor wir uns mit den Situationen befassen, die sich im Sterbeprozess Ihres Tieres zeigen können, möchten wir noch einmal darauf hinweisen, dass die Sterbebegleitung für ein Tier keine einfache Aufgabe darstellt. Sterben verläuft immer anders, so dass man sich hier auch an keinen festgeschriebenen Regeln orientieren kann. Man sollte nicht grundsätzlich davon ausgehen, dass Tiere beim Sterben einfach ganz friedlich „einschlafen". Wie schon beschrieben, ist der Sterbeprozess ein sehr kraftvolles, hoch energetisches Geschehen. Dies ist auch notwendig, denn ist es doch der Prozess, mit dem sich die Energie, die wir als Seele bezeichnen, vom Körper löst. So wie für den Säugling die Geburt ein sehr anstrengender Prozess ist, so kann auch der Sterbeprozess für das Tier ein ziemlich hartes Stück Arbeit darstellen. Der Geburtsprozess muss, wie auch der Sterbeprozess, bis zum Ende durchgehalten werden. Eine normal verlaufende natürliche Geburt muss bis zum Schluss ausgehalten werden. Gleiches gilt für den natürlichen Sterbeprozess. Auch ihn kann man nicht einfach - wenn es einem zu schwer erscheint — vorzeitig beenden. Wir müssen uns bei der Begleitung eines sterbenden Tieres immer vergegenwärtigen, dass unsere Beobachtungen selbstverständlich als zum Leben gehörend interpretiert werden können. Wie unsere Beobachtungen vom sterbenden Tier empfunden werden, können wir nicht beurteilen. Jedoch sollten Sie vorbereitet sein, dass Sie in der Sterbebegleitung Situationen erleben werden, die Sie mit anderen Augen zu sehen versuchen sollten. Auf das schon sprichwörtliche „letzte Aufbäumen" sollten Sie gefasst sein. Vielleicht können Sie diese Aktionen als eine Art „Wehenbewegungen" annehmen, an deren Ende für das Tier der Übergang in die neue Existenz abgeschlossen ist.

Leseprobe von S. Arndt / P. Kriegel,
„Wenn Tiere ihren Körper verlassen“
Herausgeber: Aquamarin Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Grundsätzlich gelten folgende Hinweise im Sterben, aber auch bereits im Leben

- Ziehen Sie immer die Möglichkeit in Betracht, dass auch Sterben der Weg sein könnte.
- Versuchen Sie, stets offen zu sein für die Bedürfnisse Ihres Tieres und achten Sie diese.
- Beobachten Sie gut, um zu erkennen, was Ihnen Ihr Tier zeigt.
- Sichern Sie Ihrem Tier in jeder Phase Ihre volle Unterstützung zu.
- Auch wenn es schwer erscheint, versuchen Sie, die Situation liebevoll anzunehmen und Ruhe zu bewahren, um Ihrem Tier dadurch Sicherheit zu bieten.
- Lassen Sie, wenn keine medizinischen Maßnahmen mehr möglich sind, den Dingen ihren Lauf und erkennen Sie, dass man im Grunde genommen nur da sein kann.
- Versuchen Sie, eher auf Ihre Intuition zu hören als rational zu handeln.
- Notieren Sie sich aufkommende Gefühle, um so möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt wertvolle Hinweise zu bekommen.

Auch wenn die im Folgenden beschriebenen Situationen so wenig dem bisherigen gemeinsamen Leben entsprechen, sollte sich der Mensch klar darüber werden, wie wichtig diese Phase im gemeinsamen Leben mit seinem Tier ist - und vor allem wie wichtig für das Tier selbst. Versuchen Sie, die gemeinsame Zeit mit dem Tier nach seinen Möglichkeiten zu gestalten, und erleben Sie jeden einzelnen Moment in voller Bewusstheit.

Leseprobe von S. Arndt / P. Kriegel,
„Wenn Tiere ihren Körper verlassen“
Herausgeber: Aquamarin Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Das Tier braucht mehr Ruhe, schläft auffallend viel, zieht sich häufiger zurück und nimmt nicht wie gewohnt am Leben teil.

Solche Phasen kennen Sie sicher bereits. Es ist durchaus ganz normal, dass unsere Tiere sich nicht immer gleich gut fühlen. Wenn Sie merken, dass Ihr Tier häufiger eine Pause oder auch längere Schlafphasen benötigt, dann ermöglichen Sie Ihrem Tier - wann immer es das mag - sich zurückzuziehen.

Ist Ihr Tier schwach, weil es alt oder bereits lange schwer erkrankt ist, gilt zunächst auch, ihm die Phasen zur Erholung zu ermöglichen. Es braucht diese Ruhephasen, um Kraft zu schöpfen. Hilfreich kann es sein, dem Tier neue Ruheplätze anzubieten.

Das Tier wird zunehmend schwächer

In erster Linie gilt es, von fachkundiger Seite abzuklären, ob es sich hier um eine behandlungsbedürftige Krankheit oder um einen normalen, altersbedingten Prozess handelt.

In jedem Fall sollten die Liege- und Schlafplätze des Tieres verletzungssicher gestaltet sein. Liegt Ihr Tier zum Beispiel gerne erhöht auf einer Couch, legen Sie eine Decke davor auf den Boden, so dass es sich nicht verletzen kann, wenn es aufstehen möchte.

Das Tier ist sehr unruhig

Da der Sterbeprozess neben den körperlichen Symptomen auch ein Vorgang ist, der von ganz starken Emotionen begleitet wird, ist es ganz natürlich, dass in dieser Situation oft mit Unruhe reagiert wird.

Leseprobe von S. Arndt / P. Kriegel,
„Wenn Tiere ihren Körper verlassen“
Herausgeber: Aquamarin Verlag
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Petra Kriegel

Wenn Tiere ihren Körper verlassen

Sterbebegleitung für Tiere

168 Seiten, kart.
erscheint 2013

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de